

# Viel Lob, aber kein Geld

Ein Projekt für ehemalige Langzeitarbeitslose bekommt bald keine Zuschüsse mehr

VON SIGRID EHL-VON UNWERTH

**SCHWALM-EDER.** Dem Objektschutz Schwalm-Eder droht zum Jahresende das Aus. Das Projekt für Langzeitarbeitslose im Schwalm-Eder-Kreis soll kein Geld mehr vom Bund bekommen, weil die Eingliederungsleistungen gestrichen werden.

Seit 2008 wurden im Landkreis 80 Menschen, die Hartz IV-Geld bezogen, im Objektschutz zu Sicherheitsfachkräften ausgebildet und an Schulen im Kreis eingesetzt.

## Krisentreffen in Homberg

Bei einem Krisentreffen in Homberg zeigte ein Großaufgebot an Befürwortern des Projektes aus Politik, Wirtschaft, Polizei und Schulen sowie eine Präsentation keine Wirkung: Dr. Ralf Brauksiepe, Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium stellte für das Vorzeigeprojekt kein weiteres Geld in Aussicht.

„Wir können nicht weiterhin in dem Umfang bezuschussen wie in den vorangegangenen Krisenjahren“,



Es bleibt bei der Kürzung: Staatssekretär Dr. Ralf Brauksiepe (links) im Gespräch mit den Projektteilnehmern Manuela Walther-Heil und Thorsten Ecke.

Foto: Ehl-von Unwerth

rechtfertigte der Staatssekretär die Einsparungen. Zudem sei es im Schwalm-Eder-Kreis gelungen, im Vergleich zum Bundesdurchschnitt deutlich mehr Menschen Arbeitsstellen zu vermitteln.

Die Anzahl der Menschen, die im Schwalm-Eder-Kreis Arbeitslosengeld II bezogen, ist in den vergangenen fünf Jahren um 24,4 Prozent gesunken. Bundesweit ging die Zahl

um 8,3 Prozent zurück. Aus diesem Grund seien die finanziellen Kürzungen für das Jobcenter des Schwalm-Eder-Kreises auch überproportional hoch, betonte Brauksiepe.

Gab es 2010 noch neun Millionen Euro Eingliederungsleistungen, wie der Fachbegriff heißt, so werden es 2011 voraussichtlich noch 6,4 Millionen Euro sein. Darüber hinaus würden im laufenden

Jahr weitere 600 000 Euro gestrichen, erwartet Jobcenter-Geschäftsführer Hans-Gerhard Gatzweiler.

Die erfolgreiche Arbeitsvermittlung werde damit geradezu bestraft, kritisierte Landrat Frank-Martin Neupärtl. Unter diesen Bedingungen sehe er keine Möglichkeit, das Projekt Objektschutz fortzusetzen. Damit ende im November dieses Jahres eine einmalige Erfolgsgeschichte. „Für uns ist einfach keine finanzielle Alternative in Sicht“, beteuerte der enttäuschte Landrat.

## Die Bilanz

Für den Objektschutz kooperierte der Landkreis mit dem Jobcenter, der Polizeidirektion, dem Starthilfe-Ausbildungsverband und der SV-Sparkassenversicherung. 57 Teilnehmer (71 Prozent) wurden laut Landrat Neupärtl in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Außerdem sei die Zahl von Einbrüchen und Vandalismusschäden in den Schulen durch den Objektschutz spürbar gesunken. (zse)